

Daniel Schubbe-Åkerlund

Wissenschaftliches Arbeiten –

Eine Einführung für den Studiengang „B.A. Kulturwissenschaften“

Einheit 2:

Wissenschafts- und Argumentationstheoretische Grundlagen

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Lernziele und Bearbeitungshinweise..... | 5 |
| I Wissenschaftstheorie | 7 |
| 1 Wissenschaftstheorie und Kulturwissenschaften | 7 |
| 1.1 Was ist Wissenschaftstheorie? | 7 |
| 1.2 Zur Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften | 8 |
| 1.2.1 Kulturwissenschaft oder Kulturwissenschaften? | 8 |
| 1.2.2 Die Hagener Fächerkombination im „B.A. Kulturwissenschaften“ | 13 |
| 1.2.3 Gibt es eine Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften? | 19 |
| 2 Einheit oder Pluralismus der Wissenschaften? | 22 |
| 2.1 Die These von der Einheitswissenschaft..... | 24 |
| 2.2 Erklären oder Verstehen? | 25 |
| 2.2.1 Historische und systematische Grundlagen..... | 25 |
| 2.2.2 Neuere Perspektiven und Fragestellungen | 29 |
| 2.2.3 Zur Wissenschaftlichkeit der Philosophie, Literatur- und Geschichtswissenschaft..... | 35 |
| 3 Wahrheit und Konstruktion..... | 43 |
| 3.1 Zur Charakterisierung wissenschaftlicher Dynamik..... | 43 |
| 3.2 Zur Reichweite von Theorien und Modellen..... | 51 |
| II Argumentationstheorie..... | 56 |
| 4 Zur Einführung | 56 |
| 5 Belegen..... | 57 |
| 5.1 Was heißt „belegen“?..... | 57 |
| 5.2 Wie lassen sich Belege kritisieren?..... | 59 |
| 6 Argumentieren | 60 |
| 6.1 Was heißt „argumentieren“? | 60 |
| 6.2 Argumentformen | 64 |
| 6.2.1 Deduktive Argumente und Schlussregeln | 64 |
| 6.2.2 Induktive Argumente | 68 |
| 6.3 Rekonstruktion von Argumenten | 69 |
| 6.4 Wie lassen sich Argumente kritisieren? | 72 |
| 7 Argumentationsebene: Deskriptiv, normativ, axiologisch..... | 75 |

| | | |
|-----|-------------------------------------|----|
| 8 | Definitionslehre | 76 |
| 8.1 | Begriffliche Grundlagen | 76 |
| 8.2 | Definitionsarten und -methoden..... | 78 |
| 8.3 | Definitionsregeln..... | 79 |
| | Anhang | 81 |
| 1 | Schlussregeln | 81 |
| 2 | Glossar..... | 83 |
| | Literaturverzeichnis | 88 |

Lernziele und Bearbeitungshinweise

Der vorliegende Kurs besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil bezieht sich auf wissenschaftstheoretische Grundlagen der Kulturwissenschaften. Wissenschaftlich zu arbeiten, heißt auch, regelgeleitet und methodisch vorzugehen. Seriöse Wissenschaft ist sich dabei der verwendeten Begründungsstrategien und Methoden sowie deren Grenzen bewusst und kann über sie Rechenschaft ablegen. Der vorliegende Kurs vermittelt Fragen und Ansätze der Wissenschaftstheorie, um ein grundlegendes Methodenverständnis zu ermöglichen. Dabei wurde darauf geachtet, diese Problemfelder insbesondere an den Bedürfnissen eines Studiums der Kulturwissenschaften auszurichten. Aus dem komplexen Gebiet der Wissenschaftstheorie wurde somit bewusst ein kleiner Bereich herausgenommen, der aber dennoch genügend Ansatzpunkte bieten soll, um den einzelnen Themen vertieft nachzugehen.

Um ein Gespür für die unterschiedlichen Darstellungsformen und Argumentationsstile der einzelnen Autor*innen zu vermitteln, kommen diese relativ häufig und länger selbst zur Rede. Dies soll den Einstieg in die Quellentexte vereinfachen, denn das Quellenstudium selbst bleibt der Fixpunkt jeder tiefergehenden Beschäftigung mit den im Studium vermittelten Inhalten.

Nach der Bearbeitung des ersten Kursteiles zur Wissenschaftstheorie sollten folgende Punkte genannt und erläutert werden können:

- Probleme einer Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften,
- Überschneidungen und Differenzen zwischen der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie,
- grundlegende Erklärungsmodelle.

Der zweite Teil ist argumentationstheoretischen Grundlagen der Kulturwissenschaften gewidmet. Die kulturwissenschaftliche Arbeit besteht zu einem großen Teil aus der Bearbeitung und dem Schreiben wissenschaftlicher Texte. Insofern diese begründend verfahren (sollen), ist eine Beschäftigung mit Argumentationstheorie wichtig, um Argumentationsstrategien entwerfen, analysieren und kritisieren zu können. Die Argumentationstheorie ist eine komplexe Disziplin, die hier nur so weit behandelt werden soll, dass es möglich wird, die eigene Argumentationsstrategie zu reflektieren und in eigenen Texten umzusetzen. Vertiefungen werden auch im Einführungsmodul der Philosophie (P 1) angeboten.

Die Ausführungen in diesem Kursteil ergänzen die Ausführungen des Kapitels 3.4.4 der Kurseinheit 1: „Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren“. Dieses Kapitel sollte bereits erarbeitet sein oder zusammen mit dem Kursteil „Argumentationstheorie“ bearbeitet werden.

Nach der Lektüre des zweiten Kursteiles zur Argumentationstheorie sollten folgende Punkte genannt und erläutert werden können:

- Aufgaben der Argumentationstheorie,
- Unterschiede zwischen Argumentieren und Belegen,
- Bestandteile eines Arguments,

- Deduktive und induktive Argumentformen,
- Möglichkeiten der Kritik von Argumenten,
- Bestandteile und Formen von Definitionen,
- Definitionsregeln.

Bei internen Verweisen – insofern sich diese nicht auf ganze Kapitel beziehen – verweist ein „→“ auf entsprechende Kapitelabschnitte, die in der Regel durch Marginalien ausgewiesen sind. Diese Verweise sind ebenso wie das Inhaltsverzeichnis verlinkt und können in der PDF-Version des Kurses durch entsprechendes „Anklicken“ direkt angesteuert werden.



Audio

Für diesen Kurs stehen Podcasts zur Verfügung, die an der entsprechenden Stelle direkt über einen QR-Code abgerufen werden können. Die Podcasts stehen alternativ über die Moodle-Umgebung des K-Moduls zur Verfügung.



Links

Einige der herangezogenen Texte sind online verfügbar. Entsprechende Links finden sich im Literaturverzeichnis. Die Nutzung dieser Links ist an Lizenzen gebunden, die von der FernUniversität in Hagen bereitgestellt werden. Diese Links können dementsprechend nur aus dem Netz der FernUniversität genutzt werden bzw. über eine VPN-Verbindung. Informationen über das Nutzen einer VPN-Verbindung zur FernUniversität finden sich in der Moodle-Lernumgebung des K-Moduls und unter <https://e.feu.de/vpncl>.



Exkurs

In einigen Abschnitten finden sich „Exkurse“, die als „Sprungbretter“ für eigenständige Auseinandersetzungen mit weiterführenden Inhalten dienen sollen. Diese Exkurse beinhalten z. T. auch Literaturhinweise, deren Bearbeitung optional ist.



Literaturhinweise

Nach den Hauptkapiteln finden Sie einen Kasten mit Literaturhinweisen. Dort ist eine kleine Auswahl an Literatur genannt, mit deren Hilfe Sie zentrale Themen des jeweiligen Kapitels vertiefen können. Die Lektüre dieser Literatur ist optional.

Übungen und weiterführende Informationen finden sich in der Moodle-Lernumgebung des K-Moduls. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, Fragen zu den einzelnen Themen zu stellen und diese mit den Betreuern des K-Moduls zu besprechen.

I Wissenschaftstheorie

1 Wissenschaftstheorie und Kulturwissenschaften

1.1 Was ist Wissenschaftstheorie?

Die Wissenschaftstheorie ist eine Metadisziplin, die die Rechtfertigungs- und Geltungszusammenhänge wissenschaftlicher Begründungen und Methoden untersucht. ›Metadisziplin‹ bedeutet, dass die Arbeit der Wissenschaftstheorie darin besteht, *über* andere Wissenschaften nachzudenken. Sie operiert damit auf einer übergeordneten Ebene. Sie klärt keine fachwissenschaftlichen Probleme, sondern analysiert das Vorgehen der Fachwissenschaften bei der Klärung ihrer Fragen. Vereinfacht gesagt geht es also um eine der konkreten wissenschaftlichen Arbeit übergeordnete Untersuchung der Begründungs- und Arbeitsweisen der Wissenschaften. Die Wissenschaftstheorie unterscheidet sich damit von verschiedenen Disziplinen, die ebenfalls die Analyse wissenschaftlicher Arbeit zum Gegenstand haben wie z. B. die Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftsethik oder Wissenschaftssoziologie.¹

Es lässt sich zwischen einer *allgemeinen* Wissenschaftstheorie und *speziellen* Wissenschaftstheorien unterscheiden. Die allgemeine Wissenschaftstheorie behandelt übergreifende Fragen und Probleme, die für alle Wissenschaften von Interesse sind, während die speziellen Wissenschaftstheorien auf Fragen und Probleme einzelner Wissenschaften eingehen; so gibt es beispielsweise eine Wissenschaftstheorie der Physik, der Biologie, der Politikwissenschaft, aber eben auch der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie.

Arten von Wissenschaftstheorie

Eine weitere Differenzierungsebene lässt sich über die Unterscheidung zwischen einer *normativen* und *deskriptiven* Wissenschaftstheorie gewinnen. Während eine deskriptive Wissenschaftstheorie untersucht und *beschreibt*, wie Wissenschaftler*innen *tatsächlich vorgehen*, erarbeitet eine normative Wissenschaftstheorie Empfehlungen oder Vorschriften, wie Wissenschaftler*innen im Sinne einer guten wissenschaftlichen Arbeit *vorgehen sollten*.

Die Untersuchung der Methoden ist ein wichtiger Bestandteil der wissenschaftstheoretischen Analyse, da methodisches Arbeiten zentral für das Selbstverständnis moderner Wissenschaften ist.

Rolle der Methode

Zur Etymologie des Wortes „Methode“

Das Wort „Methode“ stammt vom griechischen Wort „méthodos“ (zusammengesetzt aus „metá“ und „ódós“) ab, was mit „Weg auf ein Ziel hin“ oder „Weg zu etwas“ übersetzt werden kann.

¹ Vgl. Hans Poser: Wissenschaftstheorie, S. 15.